

Zahl der Ost-Fahrzeuge steigt ● Heftige Kritik an Politik

Täglich mehr Lkw: Österreich erstickt in der Transitlawine

Österreich wird von einer ständig wachsenden Transit-Lawine aus dem Osten überrollt! Allein im Raum Wien hat der Lkw-Verkehr im Vergleich zum Vorjahr um 37 Prozent zugenommen. Experten kritisieren: Die Politik hat bei der EU-Erweiterung versagt.

65 Prozent der Lkw, die täglich durch Österreich rollen, kommen aus dem Osten – aus Un-

garn, Tschechien, Bulgarien, Rumänien. „Ein Grund dafür ist etwa, dass andere Länder als Ausweichstrecke weniger genutzt werden. So gibt es beispielsweise in

VON DORIS VETTERMANN

Tschechien seit Jahresbeginn eine Lkw-Autobahnmaut“, sagt Asfinag-Sprecher Marc Zimmermann.

Die neuesten Zahlen sind alarmierend: Allein in und um Wien hat die Transit-Lawine um 37 Prozent zugelegt, in Tirol auf der Brenner- und Inntalautobahn um zehn Prozent. Und die Tendenz ist weiter steigend!

Für Fritz Gurgiser vom „Transitforum“ ist diese

Entwicklung die Folge von jahrelangem Politik-Versagen: „Die jeweiligen österreichischen Politiker sind bei den Verhandlungen in Brüssel immer umgefallen, man hat es stets verabsäumt, die Fahrtkosten für Lkw zu erhöhen und Österreich als Transitland weniger attraktiv zu machen.“ Ein dringendes Gebot der Stunde sei nun der sofortige Bau- und Ausbaustopp des Transitnetzes sowie Lkw-Fahrverbote überall dort, wo geltende Feinstaub- und Lärmgrenzwerte überschritten werden. Die Grünen sind für eine Erhöhung der Lkw-Maut.

Dazu Verkehrsminister Faymann: „Mein Ziel ist die Bevorzugung der Schiene für den Warentransport. Eine Erhöhung der Lkw-Maut und der Mineralölsteuer sind erste Schritte für weniger Schwerverkehr.“



Stoßstange an Stoßstange wälzen sich die Lkw durch Österreich